



© Amnesty International

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2023/01/grave-fears-for-gaza-sisters-returned-to-abusive-father-by-palestinian-security-services>

## NEWS

11. Januar 2023

### **PALÄSTINA:**

## **Große Sorge um Schwestern aus dem Gazastreifen, die von palästinensischen Sicherheitskräften zu ihrem gewalttätigen Vater zurückgebracht wurden**

Amnesty International ist in großer Sorge um die Sicherheit zweier palästinensischer Frauen, über die es seit dem 6. Januar 2023 keinerlei Informationen mehr gibt, nachdem die palästinensischen Sicherheitskräfte im Gazastreifen sie unter Zwang in die Obhut ihres gewalttätigen Vaters zurückverbracht haben. Die 24-jährige Wissam al-Tawil und ihre 20-jährige Schwester Fatimah waren in den Händen ihres Vaters vielfältigen Formen der Gewalt ausgesetzt, darunter Schläge, Todesdrohungen und „Verhöre“. Zwei Mal schon wurden sie von ihrem Vater in ein Zimmer im sechsten Stock eines Wohngebäudes eingeschlossen, das der Familie gehört, bei einem dieser Vorfälle für ganze 35 Tage.

Nach zwei misslungenen Fluchtversuchen hatten sich Wissam und Fatimah seit November 2022 vor ihrem Vater versteckt gehalten. Kurz vor Mitternacht, am 5. Januar 2023, wurden die Schwestern ohne Haftbefehl und ohne jede Erklärung von Sicherheitskräften festgenommen und zu einem Onkel väterlicherseits gebracht, der sie dann in das Haus ihres Vaters in Rafah im südlichen Gazastreifen transportierte. Am 6. Januar 2023 um 12:45 Uhr schickte eine der Schwestern eine Botschaft an Amnesty International, in der stand: „Wir sind

*im Haus unseres Vaters; in kurzer Zeit wird er uns in den sechsten Stock hinaufbringen. Wir sind verloren.“*  
Seitdem hat niemand mehr von ihnen gehört.

***„In den Händen ihres Vaters haben Wissam und Fatimah eine Fülle schrecklicher Erlebnisse durchgemacht. Erst kürzlich war es ihnen gelungen, seinen gewaltsamen Fängen zu entkommen.“***

**Heba Morayef, Regionaldirektorin der Abteilung Nahost und Nordafrika**

*„Wir fordern Beweise, dass Wissam und Fatimah al-Tawil am Leben und in Sicherheit sind. Die Behörden im Gazastreifen sind nach palästinensischem und nach internationalem Recht verpflichtet, alle Personen, denen die der Gefahr geschlechtsbasierter Gewalt droht, zu schützen und zu unterstützen. Stattdessen beschlossen sie, sich auf die Seite des Täters zu stellen und die Schwestern weiterer Gewalt auszusetzen,“* sagte Heba Morayef, die Regionaldirektorin der Abteilung Nahost und Nordafrika bei Amnesty International.

*„In Obhut ihres Vaters haben Wissam und Fatimah eine Fülle schrecklicher Erlebnisse durchgemacht. Erst kürzlich war es ihnen gelungen, seinen gewaltsamen Fängen zu entkommen. Amnesty International hatte vordem die Beweise geprüft, die sie von den Schwestern und anderen, der Familie nahestehenden Personen erhalten hatte, und war zu dem Schluss gekommen, dass ihr Leben in erheblicher Gefahr wäre, wenn man sie zu ihrem Vater zurückbrächte. Jetzt sind unsere schlimmsten Befürchtungen eingetreten, und wir befinden uns in größter Sorge um das Leben und die Sicherheit von Wissam und Fatimah.“*

## **“VERHÖRE” UND DROHUNGEN**

Wissam und Fatimah haben verschiedene Versuche unternommen, der Gewalt ihres Vaters zu entfliehen. Im August 2022 wurden sie wieder in das Zimmer im sechsten Stock eingesperrt, wo sie zuvor schon einmal über einen Monat verbracht hatten. Es gelang ihnen zu entkommen, indem sie aus einem Fenster sprangen, worauf sie Zuflucht in einem privat geführten Frauenhaus fanden. Nach drei Tagen aber setzte der Bruder ihres Vaters sie unter Druck, das Frauenhaus zu verlassen und versprach ihnen Sicherheit. Stattdessen brachte er sie aber ins Haus ihres Vaters zurück.

***Wir sind im Haus unseres Vaters. Er wird uns sehr bald hinauf in den sechsten Stock schicken. Wir sind verloren.“***

**Botschaft, die am 6. Januar 2023 an Amnesty International gesendet wurde**

Am 9. September gelang es Wissam und Fatimah erneut zu entfliehen. Dieses Mal suchten sie Unterschlupf in einem regierungsgeführten Frauenhaus. Dort wohnten sie bis zum 12. November 2022, als Polizeioffiziere sie zwangen, das Frauenhaus gegen ihren Willen zu verlassen, und sie wieder in das Haus eines Verwandten schickten. Weil sie befürchteten, zu ihrem Vater zurückverfrachtet zu werden, flohen sie und versteckten sich fortan.

***„Die Behörden im Gazastreifen schenken Wissams und Fatimahs Vater die Gelegenheit, seine Drohungen Wirklichkeit werden zu lassen. Das Leben der Schwestern ist unmittelbar in Gefahr.“***

**Heba Morayef**

Wissam und Fatimah erzählten Amnesty International zuvor, dass ihr Vater gewöhnlich eine Schusswaffe hielt, wenn er sie stundenlangen „Verhören“ über ihre Aktivitäten in seiner Abwesenheit unterzog. Die Schwestern erklärten, sie würden der Polizei oder den anderen öffentlichen Behörden nicht zutrauen, sie zu beschützen. Und tatsächlich hinderte der Leiter des regierungsgeführten Frauenhauses sie im September 2022 daran, das Haus zu verlassen, um sich ins Büro des Staatsanwalts zu begeben, wo sie darauf gehofft hatten, gerichtliche Schritte gegen ihren Vater anstrengen zu können.

Am 15. November 2022, als sich Wissam und Fatimah versteckt hielten, schrieb Amnesty International an das Ministerium für soziale Entwicklung und das Innenministerium in Gaza. Die Organisation verlangte, dass Wissam und Fatimah al-Tawil bedingungslos vor allen Formen geschlechtsbasierter Gewalt, einschließlich häuslicher Gewalt, geschützt würden, und forderten die Zusicherung, dass die Behörden in Gaza sie nicht

darauf drängten, gegen ihren Willen ins Haus ihres Vaters zurückzukehren. Amnesty International verlangte auch, dass das Recht auf Bewegungsfreiheit der Schwestern respektiert und geschützt werde.

Im Jahr 2014 hat der Staat Palästina die Internationale Konvention zur Beseitigung aller Formen der Diskriminierung von Frauen (CEDAW / Convention for the Elimination of All Forms of Discrimination against Women) ratifiziert. Palästinensische Behörden sind damit verpflichtet, Frauen vor Gewalt zu schützen, Überlebenden von Gewalt Rechtsmittel an die Hand zu geben und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

## **AUSSERORDENTLICHER MUT**

Die letzten fünf Monate über haben Wissam und Fatimah außerordentlichen Mut bewiesen, indem sie sich gegen die Gewalt aussprachen, die sie erlebt haben, in den sozialen Medien berichteten und eindrucksvolle Schilderungen ihrer Notlage in den Medien teilten. Sie weigerten sich zu schweigen, selbst als ihr Vater auf Facebook Drohungen gegen sie veröffentlichte. Die Schwestern sagten, dass sie nicht nur für sich selber, sondern für alle Frauen sprechen würden, die mit geschlechtsbasierter Gewalt konfrontiert sind.

***Wir fordern die Behörden auf, dringende Maßnahmen zu ergreifen, um die sofortige Sicherheit der Schwestern zu gewährleisten und sie dauerhaft zu schützen.“***

**Heba Morayef**

*„Die Behörden im Gazastreifen schenken Wissams und Fatimahs Vater die Gelegenheit, seine Drohungen Wirklichkeit werden zu lassen. Das Leben der Schwestern ist unmittelbar in Gefahr. Wir fordern die Behörden auf, dringende Maßnahmen zu ergreifen, um die sofortige Sicherheit der Schwestern zu gewährleisten und sie langfristig zu schützen. Es ist außerdem von überlebenswichtiger Bedeutung, dass diejenigen, die ihnen die Gewalt angetan haben, die sie ertragen mussten, zur Rechenschaft gezogen werden“,* sagte Heba Morayef.

*„Dieser erschütternde Fall demonstriert, wie schwierig es für Überlebende geschlechtsbasierter Gewalt im Gazastreifen ist, Situationen zu entkommen, in denen ihr Leben in Gefahr ist. Wir fordern die Behörden im Gazastreifen auf, sofortige und konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um den dortigen Umgang mit häuslicher Gewalt ihren Verpflichtungen anhand der CEDAW anzupassen. Sie müssen proaktive Schritte unternehmen, um durch geschlechtsbasierte Gewalt gefährdete Frauen zu schützen und den Zugang zu Rechtsmitteln und Justiz für die Überlebenden sicherzustellen. Um weitere Täter abzuschrecken und Frauen vor dem Alptraum zu schützen, mit dem Wissam und Fatimah jetzt konfrontiert sind, ist es unerlässlich, dass solchen Verstößen mit strafrechtlichen Untersuchungen nachgegangen wird.“*